



**STADT CLOPPENBURG**  
**BÜRGERMEISTER**

Ratsherr  
Michael Jäger  
Sonnenblumenstraße 19  
49661 Cloppenburg

Cloppenburg, den 11.03.2020

**Anfrage gemäß § 56 NKomVG**  
**Baum- und Strauchschnitt im Stadtgebiet**

Sehr geehrter Herr Jäger,

hiermit bestätige ich Ihnen den Eingang Ihrer Anfrage vom 22.02.2020.  
Folgendes kann ich Ihnen bezüglich unseres Baum- und Strauchschnitts im Stadtgebiet mitteilen:

**Zu Frage 1)** Die interne Beauftragung erfolgte durch die Stadt Cloppenburg.

**Zu Frage 2)** Die Rückschnitte wurden durch die Gärtner des städtischen Bauhofes durchgeführt.

**Zu Frage 3)** Die beauftragten Mitarbeiter haben die fachliche Qualifikation eines Gärtners bzw. eines Gärtnermeisters.

**Zu Frage 4)** Es sollten landschaftsgärtnerische Rückschnitte und Unterhaltungsschnitte ausgeführt werden.

**Zu Frage 5)** Es werden grundsätzlich Richtlinien (dabei auch die FLL), Empfehlungen und selbstverständlich eigene Erfahrungswerte auf der Grundlage des erlernten Fachwissens und der Qualifikation angewandt.

**Zu Frage 6)** Die Einbindung der Unteren Naturschutzbehörde ist nicht erfolgt.

**Zu Frage 7)** Die Arbeiten erfolgen in Abstimmung mit den Fachleuten im Hause.

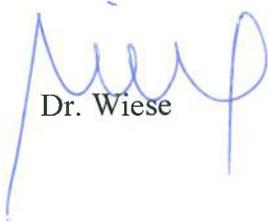
**Zu Frage 8)** Die Arbeiten wurden fachgerecht ausgeführt. Somit ergibt sich kein Schadenersatzanspruch.

**Zu Frage 9)** Es ist keine Beratung durch das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ in Anspruch genommen worden.

**Zu Frage 10)** Es wurde keine Empfehlung angefordert.

Zudem verweise ich gerne auf den MT-Artikel vom 15.02.2020, den ich dem Schreiben beigefügt habe. Hier wird die Thematik noch einmal erläutert.

Mit freundlichen Grüßen,

  
Dr. Wiese



**Starker Schnitt:** Am Kessener Weg sind die Gehölzstreifen (links) kräftig ausgelichtet worden, wie die Reisighaufen (rechts) zeigen. Damit soll das Unterholz wieder buschiger und dichter werden, erklärte die Stadtverwaltung. Fotos: Kreke

# Säge im Gehölz weckt Kritiker

Cloppenburger Bauhof durchforstet alle zehn Jahre Bäume und Sträucher im Stadtgebiet

Kritiker klagen über „Kahlschlag“, doch die robusten Gehölze schlagen noch in diesem Jahr kräftig wieder aus – und wachsen buschiger als zuvor. Das ist der Zweck des Rückschnitts.

VON HUBERT KREKE

**Cloppenburg.** Nach dem Spaziergang durch die Siedlung „Alte Kämpfe“ empörte sich der Cloppenburger: „Unglaublich“ sei dieser „Kahlschlag“ am Kessener Weg. Im Schutzstreifen zwischen Fahrbahn und Wohnhäusern würden Insekten nun weder Nahrung noch Unterschlupf mehr finden, so der Kritiker in einem Brief an

die MT. Kein Holunderstrauch und keine Vogelbeere werde in diesem Frühjahr blühen. „Von den Sträuchern sind nur noch traurige Stümpfe übrig“, meint der Spaziergänger.

Der Mann bezweifelte obendrein, dass der Bauhof der Stadt, der den Rückschnitt ausgeführt hat, über „geschultes Personal“ verfüge: „Es reicht nicht aus, hier und da mal ein paar Blühstreifen anzulegen“, so der wütende Spaziergänger: „Zum Artenschutz gehört schon etwas mehr.“

Die Verwaltung reagierte milde auf den Rundumschlag: Der starke Rückschnitt sei fachlich in Ordnung und diene letztlich der Auffrischung der Gehölzstreifen, teilte die Verwaltung mit. Wie der Kritiker richtig erkannt hat, sind die heimischen

Arten, „auf den Stock gesetzt“ worden, allerdings nichts, um sie auszurotten, sondern aufzufrischen.

## Gekappte Sträucher treiben bald buschiger und dichter neu aus

Damit die Sträucher nicht immer höher und schütterer wachsen, werden hoch gewachsene Holunder, Hartriegel, Weiden und Felsenbirne in etwa 40 bis 80 Zentimetern Höhe gekappt, damit sie dichter und buschiger wieder ausschlagen – und zwar schon im ersten Frühling nach dem Rückschnitt. „Das machen wir alle zehn Jahre nicht nur am Kessener Weg, sondern im ganzen Stadtgebiet“, erklärte Pres-

sesprecherin Benita Meyer auf Nachfrage der MT. Zwischen März und Mai sprießen die zurückgeschnittenen Gehölze teilweise um über 80 Zentimeter. Eine Traubenkirsche schafft bis zum Sommer auch über einen Meter, wenn der Stamm und damit das Wurzelwerk kräftig sind. Zwischen diesen neuen Trieben können Vögel nisten und Insekten leben.

Am Kessener Weg nahe der Kita „Abenteuerland“ setzte der Bauhof die Motorsäge zudem „zweistufig“ an: Die etwa 20 Jahre alten Bäume wurden seitlich ausgelichtet, so dass sie zwar in die Höhe wachsen, aber unter der Krone mehr Platz für die Sträucher bleibt, die ein dichtes Unterholz bilden sollen. Auch zum Schutz der Wohnhäuser.